

Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt

für

Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtblatt des königlichen Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwochs und Sonnabends, und kostet vierteljährlich 12 $\frac{1}{2}$ Rgr. Inserate werden nur bis Dienstag und Freitag früh 8 Uhr angenommen.

N^o 36.

Sonnabend, den 4. Mai.

1867.

Rundschau.

Vor mehr als hundert Jahren schon gab es Den und Ienen, der sich abmühte, ein perpetuum mobile, d. h. einen sich ewig von selbst bewegenden Gegenstand, zu erfinden. Die guten Leute werden jetzt ausgelacht, weil Jedermann weiß, daß, von welchem Stoff auch dergleichen Erfindungen gemacht werden, dieselben sich doch abnutzen und daher unmöglich die dem Gegenstande verliehene Bewegungskraft fortbauern könne. Doch nicht bloß Stahl und Eisen nutzt sich ab, sondern auch die Bewährung gewisser Begriffe. Wir hören und lesen jetzt viel, in allen Gebieten, von dem Worte: Garantie. Da zeigt Einer an, daß er Stiefelwische erfunden habe, welche das Leder für alle Zeit wasserdicht und unverwüstlich mache zc. und so giebt es eine Unmasse von sogenannten Erfindungen, die unter Garantie dem Publikum vorgeführt und von der leichtgläubigen Menge, die sich durch das Wörtchen Garantie blenden läßt, gekauft werden. Nicht um ein Haar anders ist es in der Diplomatie. Der Begriff „Garantie“ ist bei derselben schon so vollständig abgenutzt, daß es in der That noch Wunder nehmen muß, wenn sich Diplomaten und Staaten in einer Streitfrage damit zufrieden geben, wenn ein eben geschlossener Vertrag von allen übrigen Staaten garantirt werden soll. Hat die Garantie, welche der frühere deutsche Bund sich gegenseitig für die Sicherheit der Staaten leistete, lange gehalten? Hannover, Hessen, Nassau u. A. werden schnell mit Nein antworten, und wir Alle mit. Wie steht es ferner mit der Sicherheit der Verträge von 1815, 1836 und vieler anderen, welche fast ganz Europa garantirte? Wir wollen den Leser nicht mit Aufzählung nie gehaltenen Versprechungen und Garantien langweilen und ersen schon aus den wenigen Beispielen, daß eine gegebene Garantie sich bereits in einem Jahre wieder abnutzen kann. Jetzt kommt nun für Bismark eine kleine Vergeltung. Napoleon denkt: Hast Du die Verträge nicht gehalten und den Begriff Garantie zum Uding gemacht, so brauche ich sie auch nicht zu halten und werde mir den Rhein nehmen. Zwar lauten die

neuesten Nachrichten über die luxemburger Frage (so nennt man das Gelüste nach dem Rhein) friedlich, zwar hat es den Anschein, als ob Alles durch eine Conferenz sich in Wohlgefallen auflösen würde; wie lange aber wird die Ruhe, die gegenwärtig (wie Marquis Posa sagt) die Ruhe eines Kirchhofs ist, andauern? Was nützt es, wenn heute wieder neue Verträge unter Garantie Europas geschlossen werden, die man doch morgen unter irgend einem Vorwand wieder für ungiltig erklärt? Es wäre der größte Unsinn, wenn die luxemburger Sache durch dergleichen Instrumente operirt werden soll, ja, das unverantwortlichste Unheil. Man weiß auch in der Diplomatie, daß das gegebene Wort Nichts mehr gilt, wird daher trotz der etwaigen gegenseitigen Lieblosungen eine Unmasse Militär halten und das Volksvermögen hierdurch und durch Aufrechterhaltung des allgemeinen Mißtrauens, Stockungen und Vertrauenslosigkeit in den Geschäften völlig zu Grunde richten. Wir lesen nun, daß man als Mittelweg der in der luxemburger Frage sich entgegenstehenden Ansichten eine Neutral-Erklärung Luxemburgs vorgeschlagen hat. Preußen soll denn auch principiell diesem Vorschlag beigestimmt und die österreichischen Vorschläge als Basis angenommen, auch sich nicht abgeneigt erklärt haben, auf eine Vereinbarung hierüber durch ein Conferenz in London einzugehen. Ebenso zeigt sich Frankreich bereitwillig, diesen friedlichen Ausweg zu versuchen. Es heißt hierbei im „Moniteur“, spaßhaft genug, daß die neuesten Friedensnachrichten den Kaiser bestimmt hätten, „die Rüstungsmaßregeln einzustellen“, während doch die meisten französischen Journale behaupteten, daß Frankreich nicht rüstete; so widerspricht Einer dem Andern. Trotzdem gehen die Pferde-Einkäufe flott vorwärts, die man natürlich auf den Mangel an Pferden der aus Mexico heimgekehrten Truppen schiebt. Der friedliche Ausgleich wegen Luxemburg hat überhaupt gar keinen Nutzen, sobald Napoleon unbedingt Krieg führen will oder muß. Der vielbesprochene „Er“ fängt dann wegen etwas Anderem, etwa wegen Nordschleswig, oder der Bündnisse mit den Südstaaten zc. Handel an, zu welchen durch die Pfiffe und Kniffe der Diplomatie sehr bald ein Vorwand zu finden sein wird. Norddeutschlands Militär-

Zweiundzwanzigster Jahrgang.

en Großbater
berfertigung
herr-Ruthen
Mitte ich alle
emselben be-
, und werde
immer mit
überlich.

Mgr.,

Markt.

ger Straße.

gner.

m sofortigen
Kriegsgericht
a gesucht.

allen Land-
naislichen Ar-
Antritt eine

stboten ver-
en Groschen
ition d. Bl.

alde.

Nachmittags
der Wink.

e Mitglieder
rechnung und
cheinen.

a u s g e s e t z t
rstand.

Communi-
erst genauer
hat, bis da-

3. M.

26. April.
8-84 Zhl.
lr. Saker
Dr. R.) -

reis

Rgr. — Pf.
= 3 "
= — "
= — "
= — "
Rgr. — Pf.
= — "

macht ist durch die nunmehr abgeschlossene Militär-Convention zwischen dem Großherzogthum Hessen und Preußen um 10- bis 15,000 Mann verstärkt worden. Baiern giebt sich Mühe, einen Kitt zwischen Oesterreich und Preußen zu erfinden, welcher Metall auf Papier festhalten soll; ob die darauf bezügliche Sendung Tauffkirchen's nach Wien von Nutzen gewesen ist, hat man noch nicht erfahren können. Nach den Ansichten russischer Zeitungen zu urtheilen, hält Rußland große Stücke auf Deutschland und scheint eine Allianz zwischen ihm, Preußen und Italien zu wünschen. Das ist natürlich sehr denkbar; denn, wenn Norddeutschland mit Frankreich krieget, kann es im Orient ungestört und im Trüben fischen.

Dänemark posaunt zwar aus, daß es sich bei einem deutsch-französischen Kriege ganz neutral halten wolle; wir wissen aber, was dänisches Worthalten heißt und sind überzeugt, daß man in Berlin jenen Versicherungen erst recht nicht Glauben schenken wird.

In nicht geringer Klemme befindet sich, wenn auch nur in Geldsachen, Griechenland. Dieses braucht Geld, auch wenn es nicht die Türkei verschlucken wollte, und bekommt nirgends welches geliehen; ein Leihhaus wird in Athen vielleicht nicht existiren, so kann es denn kommen, daß es zwischen ihm und der Türkei — halter beim Alten bleibt.

Mit dem Kaiser von Mexico scheint es denn doch nicht gerade brillant zu stehen. Eingeschlossen von allen Seiten von den Liberalen, soll er angeboten haben, unter gewissen Bedingungen capituliren zu wollen. Suarez dagegen hat dies nicht angenommen und seinen Leuten Befehl gegeben, den Kaiser, wenn sie ihn bekommen, als Kriegsgefangenen zu behandeln.

Nie war die Theuerung aller Lebensbedürfnisse so groß oder so allgemein, als in diesem Augenblicke, schreibt der „Times-Correspondent“ aus New-York. Ein Einkommen, daß in England ganz bedeutend sein würde, reicht gegenwärtig in Amerika nicht aus, das Nothwendigste zu bestreiten. Ein kleines Haus in einer abgelegenen Straße ist unter 3-5000 Dollars Jahresmiethen nicht zu haben. Hotelpreise sind unerschwinglich. Der Durchschnittspreis für 2 Hinterstuben, im zweiten Stock, nebst Kost, beträgt für eine Person 10 Dollars per Tag, und die übrigen Artikel stehen damit im Verhältniß. Das Geschäft gestaltet sich dadurch flauer und flauer und der Blick des Publikums richtet sich bei den trostlosen Ausichten für den kommenden Sommer auf die Staatsfinanzen und findet auch dort nur trübe Zustände.

Nachtrag.

Der preussische Ministerpräsident Graf Bismarck hat die aus 5 Rittergütern bestehende Herrschaft Barzin im Schlawer Kreise der Provinz Pommern von dem Grafen Blumenthal gekauft.

In Bremerhafen beschäftigt man sich schon einigermaßen mit Schritten, die im Falle eines französischen Krieges zu thun sein würden. Das Fahrwasser der Wesermündung wird für die französische Flotte leicht unzugänglich zu machen sein; doch sind bereits für alle Fälle auch Vorkehrungen getroffen, die bei Bremerhafen und Geestemünde lagernden

Petroleum-Beträge schnelligst der Gefahr einer Verschickung zu entziehen.

Die Wiener „Presse“ meldet: Die Londoner Konferenz ist auf Grundlage des Programms Rußlands von den beteiligten Mächten angenommen worden. Die vorbereitende Sitzung der Bevollmächtigten von England, Frankreich, Oesterreich, Preußen, Rußland und Holland soll unter dem Vorsitz Stanleys am 12. Mai stattfinden.

S a c h e n.

Beide Ständekammern haben am 30. April Sitzung gehalten. Präsident Haberkorn bekannte in der zweiten Kammer in seiner Eröffnungsrede die Nothwendigkeit, jetzt alle Bedenken gegen die vom Reichstage mit so großer Mehrheit angenommene norddeutsche Verfassung schwinden zu lassen, so erheblich diese Bedenken sein möchten, und forderte die Kammer auf zu rascher Lösung dieser ihrer Aufgabe. Die Kammer nahm folgenden, vom Vicepräsidenten Dehmichen und 40 Abgeordneten eingebrachten Antrag an: „Die Kammer wolle unter einzuholender Zustimmung der Staatsregierung beschließen, ohne vorherige Berichterstattung nach einer allgemeinen Debatte, über unveränderte Annahme oder völlige Ablehnung der Regierungsvorlage, die Verfassung des norddeutschen Bundes betreffend, Beschluß zu fassen. Die betreffende Sitzung wird Freitag stattfinden. Auf der Registrande befinden sich folgende Decrete: Entwurf eines Gesetzes, außerordentliche Zuschläge zur Stempelsteuer betreffend. Für Schriften- und Werthstempel ist ein gleich hoher Betrag als außerordentlicher Zuschlag zu verwenden. Ausnahmen bilden folgende Positionen der dem Stempel-Mandate vom 11. Januar 1819 (für die Oberlausitz vom 12. August 1819) beigegebenen Stempeltaxe: a) Cession, b) Fidejussiones und Bürgschaften, c) Hypothek und Cassation derselben, d) Quittung, e) Schuldverschreibung, sodann der Schriftstempel zu geringfügigen Rechtsfachen und ganz geringfügigen Civil-Ansprüchen. Bei Erbschafts- und Spielkartenstempel bleibt es bei der Erhöhung vom 5. December 1863. Volkskalender aller Art unterliegen einer Steuer von 2 Neugroschen pro Stück, Luxuskalender 5 Neugroschen pro Stück. Ein zweites Decret enthält Nachträge zum Budget und zum provisorischen Finanzgesetz auf das Jahr 1867. § 1 lautet: Im Jahre 1867 sind außer den durch § 1 des Gesetzes vom 24. Dec. 1866 ausgeschriebenen Steuern und Abgaben anoch zu erheben: a) ein Zuschlag zur Grundsteuer nach 2 Pfennigen von jeder Steuereinheit, b) einer dergleichen zur Gewerbe- und Personalsteuer nach acht Zehnthellen eines ganzen Jahresbetrages, c) Zuschläge zur Schlachtsteuer und d) Zuschläge zur Stempelsteuer nach den darauf bezüglichen besonderen Gesetzen. Die Termine für die Erhebung der Zuschläge hat nach § 2 das Finanzministerium festzustellen. — Diese Zuschläge sollen ergeben a) bei der Grundsteuer 360,000 Thaler, b) bei der Gewerbe- und Personalsteuer 728,000 Thaler, c) bei der Schlachtsteuer 200,000 Thaler und d) bei der Stempelsteuer 100,000 Thaler, zusammen 1,388,000 Thaler.

Δ Bauzen, 1. Mai. Heute wehen in unserer Stadt von den städtischen und manchen Privat-Gebäuden Flaggen und Fahnen zur Ehre der Einweihung des neuen Gymnasiums und der nachgeholtten 300jährigen (310jährigen) Jubelfeier. Leider wurde der erste Festzug durch Regen nicht gerade begünstigt. Zu dem Nachmittags 2. Uhr stattgefundenen Festmahl war auch Herr Staatsminister von Falkenstein zugegen. Abends 8 Uhr Fackelzug. Donnerstag: Festzug der alten Schüler in's neue Gymnasium, Rede-Actus und Abends allgemeiner Commerz in den „drei Linden“. Die Betheiligung soll man sich zahlreicher erwartet haben, als sie in der That ist; vielleicht haben die trüben Zeiten Schuld daran. Von J. E. Schmalzer hier ist eine interessante Festschrift verfaßt worden: „Die slavischen Ortsnamen in der Oberlausitz und ihre Bedeutung“, welche Jedem, der in und mit der Lausitz verkehrt, von besonderem Interesse sein dürfte. (Preis 6 Ngr.)

Ueber den Abzug der preussischen Truppen aus Sachsen gehen dem „Dr. J.“ von kompetenter Seite folgende Mittheilungen zu: Das 3. Uhlanen-Regiment verläßt Großenhain und Riesa am 2. resp. 1. Mai und marschirt nach Fürstenwalde, das Füsilier-Bataillon des 48. Regiments zieht am 2. Mai von Meissen ab und geht nach Cottbus; das 2. Bataillon des 48. Regiments verläßt Zittau am 8. Mai und marschirt nach Bauzen. Die übrigen preussischen Truppen verlassen das Königreich Sachsen nach dem 15. Mai, so daß bis zum 1. Juni, mit Ausnahme der Städte Leipzig, Bauzen und der Festung Königstein, alle bisher von preussischen Truppen besetzt gewesenen Städte Sachsens geräumt sein werden.

Wie aus Schlesien gemeldet wird, sind bei der Liegnitzer Polizei-Behörde in letzter Zeit wiederholt falsche sächsische Thalerstücke zu weiteren Recherchen abgegeben worden.

Während der Dauer der Pariser allgemeinen Ausstellung werden vom 17. Mai an jeden Freitag Extrazüge von Berlin nach Paris und zurück mit Anschluß von und nach Dresden abgelassen, mit welchen Reisende ausschließlich in 2. und 3. Wagenklasse zu ermäßigten Preisen befördert werden.

Die Auswanderung aus Böhmen nach Amerika ist zu einer enormen Höhe gestiegen. Am 1. Mai passirten durch Dresden nicht weniger als 1003 Personen, welche auf der Magdeburger Bahn nach Bremen befördert wurden. Im Ganzen sind im vorigen Monat 3014 Auswanderer auf genannter Bahn nach Bremen abgegangen, eine Zahl, die bisher in einem Monat noch nie erreicht wurde.

Neueste Nachrichten.

Wien, 1. Mai. Die officielle „Wiener Abendpost“ enthält folgende Mittheilung: Auf Anregung der großherzoglich luxemburgischen Regierung tritt die Conferenz in London am 7. d. M. zusammen. So wie Preußen und Rußland durch ihre dortigen Botschafter, die Herren Graf Bernstoff und Freiherr v. Brunnow, wird auch Oesterreich durch den Botschafter Grafen Apponyi vertreten sein.

Paris, 1. Mai. Der Abend-„Moniteur“ sagt: Die Frage wegen Luxemburgs sei vornehmlich eine Frage des öffentlichen Rechts und des allgemeinen Interesses. Die Rückhaltung Frankreichs in derselben habe gute Resultate herbeigeführt, und neuestens eingetroffene friedliche Nachrichten hätten den Kaiser bewogen, Befehl zur Einstellung der militärischen Maßregeln zu geben.

Der „Etendard“ versichert, Berathungsgegenstand der Londoner Conferenz würden lediglich die Verträge von 1839 sein.

Bermischtes.

— In 19 Monaten hat die Staatsschuld der Vereinigten Staaten von Nordamerika um 234,261,501 Dollars abgenommen. (So schnell werden wohl nirgends Schulden bezahlt!)

— In München bemerkt man militärische Vorbereitungen. Endlich? Ja, — aber zunächst nicht für die Franzosen, sondern für den 1. Mai, denn an diesem Tage steigt der Bierpreis auf 7½ Kreuzer. Die Soldaten erhalten eine Bierzulage.

— Krupp's Gupfstaßkanone ist mit Extrazug in Paris angekommen; unterwegs trachten alle Brücken und viele mußten gestützt werden. Spiegelblank steht sie da und sperrt's Maul auf und die Franzosen stehen zu Tausenden um das preussische Wunder und sperr'n's auch auf und Manchem fällt das Sprichwort ein: An der Lage erkennt man den Löwen! Das ist freilich etwas anderes als die kupferne Taschenkanone, die ganze Bataillone niederschmettern soll, die aber ihre Erfinder immer im Futteral tragen. Gleich nach Krupp kommen die Schwaben auf der Ausstellung. Was haben sie? Kleider! — Alte abgetragene? Nein, funkel-nagelneue, fast wie die Kanone und der Preis ist unter der Kanone. Rock, Hose und Weste (leinen) kosten zusammen 3 fl. 38 Kr.; der Rock 1 fl. 48 Kr., die Weste 54 Kr., die Hose 56 Kr. Hält wohl nicht lange? fragen die Franzosen. — Nein, sehr lange nicht, antworten die ehrlichen Schwaben, dafür klopfen wir die Hosen umsonst aus!

— In der österreichischen Abtheilung der Pariser Ausstellung erregte die Weidhofener Sensen-Pyramide Napoleons Aufmerksamkeit und zugleich sein Erstaunen über die billigen Preise. Der Kaiser nahm mehrere Sensen in die Hand und untersuchte sie genau; um ihm die Härte derselben zu zeigen, ergriff der österreichische Comissar von Wertheim eine Sense, führte einen Hieb gegen eine Eisenblechtafel und überreichte dem Kaiser das unverkehrte Schneidewerkzeug. „Sind die österreichischen Cavallerie-Säbel aus demselben Stahl?“ fragte der Kaiser. — „Nein, Ew. Majestät, sie sind noch härter und schneidiger!“

— Der Kronprinz in Berlin unterstützte persönlich den Bazar seiner Gemahlin. Er ging mit einem großen rothen Beutel in dem Saal umher und ließ die Gäste ziehen. Einer ältlichen, noch unverheiratheten Gräfin überreichte er den gezogenen Rocklöffel als erstes Stück für ihre Ausstattung. Ein Diplomat erhielt eine Schachtel persisches Insectenpulver mit der Anweisung: „wen es beußt!“

Volkswirtschaftliches.

△ — Zurückkehrt von einer kleinen Rundreise in der Lausitz, theile ich Ihnen in Kurzem etwas von dem Stande der Saaten mit, welchen zu beobachten mir von Interesse war. Leider hat die anhaltende Nässe in fast allen Fruchtgattungen nicht unerheblichen Schaden verursacht. Der Raps, stellenweise mit Drillsaat eingebracht, stand auf geneigten Flächen außerordentlich schön und dicht, auf ebenen Flächen dagegen war Alles verfault. Das Korn zeigt sich im fetten Boden wohl dicht, aber blasgrün bis gelb, in sandigen Gegenden gelb und auffällig dünn. Es ließ sich sofort erkennen, welches Feld drainirt war und welches nicht. Erstere gaben sich durch Gesundheit der Pflänzchen deutlich zu erkennen, letztere durch große schwarze Striche oder Flecken, die durch das Abfaulen entstanden waren. Möchte doch diese Nässe Viele, die nichts vom Drainiren wissen wollen, endlich einmal bewegen, es zu unternehmen. Auch solche, welche bereits Kartoffeln gelegt hatten, klagen über Anfaulen der Saamenkartoffeln. Man hofft noch, daß, wenn es jetzt warm wird, noch Manches gerettet werde.

Alles zittert!

Der Premier zittert vor Freude,
Da er das hat, was er wollte.
(Seine Verfassung.)
Die Linke zittert vor Wuth,
Weil sie das nicht errungen, was sie wollte.
(Volksrechte.)
Die Generale zittern vor Zorn,
Das zu haben was sie nicht wollten.
(Nur 4jährigen Militär-Stat.)
Das Volk zittert vor Angst,
Mehr zu bekommen, als es wollte.
(Schulden.)

Seifenbl.

Kirchliche Nachrichten

von Bischofswerda und den eingepfarrten Ortschaften.
In hiesiger Stadtkirche predigen
am Sonntage Misericord.:
Vormittags: Herr Sup. M. Schucke. (Schulpredigt.)
Matth. 18, 1-7.
Nachmittags: Herr Diac. M. Otto. Röm. 10, 8-14.
(Die Beichtrede früh halb 8 Uhr hält Herr Archid. Rehbock.)

Getraut: Den 28. April Herr Kaptenbruder Köhler aus Dresden, Jggl. mit Jgfr. K. Kantsch hier; den 28. der Eisenbahnd. Bernhard aus Dresden mit Jgfr. Neumann von hier; den 28. der Siegelst. Ebermann in Belmsdorf mit C. C. Loos daselbst; den 28. der hies. Sattler A. Bentscher mit A. B. Reißner von hier; den 30. der Lehrer Jählig zu Belmsdorf, Jggl., mit Jgfr. P. Frenzel daselbst.
Geboren: Den 26. April dem hies. anf. Bgr. u. Baumeister Wagner ein todter S.; den 27. dem hies. Strumpfwirker Anton ein S.; den 29. dem Hausbes. u. Schneider Hillmann in Geismannsdorf Zwillingssöhne, deren 1 todtegeb.; den 29. dem Müller der Siphorienfabrik Schierz eine T.; den 1. Mai dem hies. anf. Bgr. u. Kürschnermeister Preische ein S.
Bestorben: Den 27. April Frau verehel. Tuchmacher Schlenkrich hier, 36 J. 2 M. 16 T. alt; den 30. ein S. des hies. Kohlenniederlagenbes. Hammer, 6 M. alt.

Börsen-Bericht vom 2. Mai 1867.

Course im 30Thaler-Fuße.		Ange-	Ge-
		boten.	sucht.
v. 1830 à 1000 u. 500 Thlr. 3%		79	78
Königl. v. 1835 à 100 Thlr. 3%		75½	75½
Sächs. v. 1847, 1852, 1855 und 1858 à 500 Thlr. 4%		—	92½
Staatspapiere. v. 1852, 1855 u. 1858 à 100 Thlr. 4%		—	92½
Actien der ehem. Sächs. Schlef. Eisenbahn-Comp. à 100 Thlr. 4%		96	94½
R. S. 3½% Randrentenbriefe à 1000 u. 500 Thlr.			82
Dergleichen kleinere 3½%			83
R. Preuß. Staatsanleihe 4½%		—	97
Dergleichen 5%		—	100½
R. K. Oesterr. Nationalanleihe v. 1854 5%		—	52½
Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Actien		236½	236
Löbau-Zittauer Eisenbahn-Actien Litt. A.		38½	37½
Leipziger Credit-Actien		78	76½
Alberts-Bahn-Actien		113½	107
Oesterr. Banknoten		—	76½
Industrie-Actien.			
Societäts-Brauerei-Actien (Waldschlösschen)		184	180
Felsenkeller-Brauerei-Actien		134	133½
Dergleichen Prioritäten		—	99½
Feldschlösschen-Brauerei-Actien		—	145
Dergleichen Prioritäten		100	100½
Medinger Brauerei-Actien		76½	76½
Sächs. Dampfschiffahrts-Actien		—	100½
Niederlösniger Champagner-Actien		85	—
Sächs. Champagner-Actien		—	—
Dresdner Feuerversicherungs-Actien		30	20
Thode'sche Papierfabrik-Actien		132	—
Dergleichen Prioritäten		—	99
Louisd'or.	5 Thlr. 16 Ngr. 8½ Pf.		
Ducaten	3 Thlr. 5 Ngr. 1½ Pf.		

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Gerichtsamtes soll
den 15. Mai 1867

das dem unter Zustandsvormundschaft stehenden geisteskranken Johann Traugott Richter in Harthau zugehörige **Bauergut**, Nr. 88 des Brand-Catasters und Fol. 107 des Grundbuchs für gedachten Ort, welches am 11. April 1867, ohne Berücksichtigung der Oblasten und des mit demselben zugleich zu verkaufenden Weissaßes, auf 5800 Thlr. — — — gewürdert worden ist, freiwillig an den Meistbietenden von 12 Uhr Mittags an an Ort und Stelle versteigert werden, was unter Bezugnahme auf die im hiesigen Gerichtsamte und in dem Gasthose zu Harthau aushängenden Anschläge, denen zugleich eine nähere Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes, sowie die Subhastations-Bedingungen beigelegt sind, andurch bekannt gemacht wird.
Bischofswerda, den 17. April 1867.

Das Königl. Gerichtsamte.
Otto.

Bekanntmachung.

Da die hiesige Sparcasse während des Sommers an den Donnerstage-Expeditionstagen nur sehr wenig besucht ist, haben wir beschloffen, vom 16. d. M. an diese Expeditionstage bis auf Weiteres wegzulassen, so daß die Sparcasse bis auf weitere Bekanntmachung nur

jeden Montag, von Vormittags 9 bis 12 Uhr,
geöffnet sein wird, was wir andurch zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Bischofswerda, am 2. Mai 1867.

Der Rath der Stadt Bischofswerda.
Sitz.

Rechnungs-Auszug

aus der Sparcassen-Rechnung zu Bischofswerda vom Jahre 1866.

Es wurden im Jahre 1866 eingezahlt	99,789	Thlr.	22	Ngr.	6	Pf.
Zurückgezahlt wurden	79,666		28			
Die Zinsen von sämtlichen Einlagen betragen	13,442		5		8	
Davon sind baar ausgezahlt worden	2,275		23			
Zu Capital geschlagen oder gut geschrieben wurden	11,166		12		8	
Am Schlusse des Jahres 1866 betrug das Guthaben sämtlicher Einleger	359,973		22		2	
Das Vermögen der Sparcasse am Schlusse des Jahres 1866 bestand in	376,591		15		1	
wovon den verschiedenen Einlegern	359,973		22		2	
dem Reservefond aber	16,617		22		9	
gehören.						

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

**Die Düngemittel-Fabrik von Schwencf & Schroeder
in Dresden**

liefert mit Schwefelsäure aufgeschlossene **Knochenkohle,**

(sogenanntes Spodium-Superphosphat)

der Netto-Centner à 2½ Thlr. incl. Sack bei einem Gehalt von mindestens 15 Procent in Wasser löslicher Phosphorsäure, dessen Gehalt garantiert wird; ab Bahnhof Dresden, gegen Cassé oder Nachnahme. Proben auf Verlangen unentgeltlich. — Dasselbe Düngemittel ab Bischofswerda à 2½ Thlr. per Centner, bei größerer Abnahme billiger.

Lager davon hält Herr **Hammermüller** am Bahnhof zu Bischofswerda.

Dr. med. Hoffmann's weißer Kräuter-Brust-Syrup,

weltberühmtes Mittel bei allen catarrhalischen Leiden, Verschleimung, Heiserkeit, Husten, nicht minder bei Hämorrhoidal- und Unterleibsleiden, von wissenschaftlichen Autoritäten empfohlen und von vielen Consumenten durch die gute Wirkung anerkannt, ist in Flaschen à 1 Thlr., 15 Ngr. und 7½ Ngr. stets àcht zu haben bei Herrn **Bernhard Kunze** in Bischofswerda am Markt und bei Herrn **L. Jordan** in Taschendorf.

Nicht zu übersehen!

Dem geehrten Publikum mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich heute die **Kalk- und Kohlen-Niederlage** des Herrn **G. A. Kühne** hier übernommen habe und empfehle stets frischen Börlitzer und Weinböhlaer **Kalk**, beste böhmische **Braun- und Steinkohlen**, **Knochenmehl**, sowie **Peru-Guano** zur gefälligen Abnahme.

Bischofswerda, den 24. April 1867.

Carl August Hammer.

Empfehlung.

Bei beginnender Bau-Saison erlaube ich mir, mich zur Ausführung aller vorkommenden **Maurer-, Zimmer- und Dachdecker-Arbeiten**, Neubauten sowohl als Reparaturen, bestens zu empfehlen und bemerke, daß ich alle Sorten Breter, Latten, Schwarten, Baustämme und Stangen, sowie Gyps, Cement und Dachpappe vorräthig halte.

Meine Wohnung ist in meinem neuerbauten Wohnhause an der unteren Kirchgasse.
Paul Wagner, Baumeister.

NB. Maurer, Zimmerleute und Handlanger finden sofort dauernde Beschäftigung.

Für Augenleidende und Alle, die ihre Sehkraft gesund erhalten wollen!

Von Dr. **A. Weller**, Augenarzt zu Dresden, (Waisenhausstraße 8) ist erschienen:
Das Licht des Auges und dessen Pflege und Erhaltung, 3. Auflage
(Leipzig bei A. Abel), 9½ Bogen. — 10 Ngr.
Dr. Weller wird **Montag, den 13. Mai**, von 8—1 Uhr, in **Bischofswerda** (goldn. Engel) zu sprechen sein.

Reißig-Auction.

Mittwoch, den 8. Mai d. J., früh von 9 Uhr an, soll auf Wohlauer Forstrevier

im **Wald**, Dhorner Abtheilung, 40 Schock hartes und weiches Stangenreißig bestbietend unter den bestehenden, vor der Auction noch bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Kauflustige wollen sich genannten Tages und Zeit am „**Taubenbrückenweg**“, an der Dhorner Grenze, einfänden.
Schloß **Pulsnitz**, am 27. April 1867.

Die von **Wiedebach'sche** Forstverwaltung.
Mager.

Schänkegrundstücks-Verkauf.

Die in **Burkau** bei **Bischofswerda** sehr schön in der Mitte des Dorfes gelegene **Schänkwirtschaft** mit massiven Gebäuden und Realrechten, worauf bisher das **Schlachten**, der **Bier- und Branntweinausschank** sehr schwunghaft betrieben worden ist und wozu 16 Scheffel Areal gehören, soll herbergsfrei veränderungshalber unter sehr annehmbaren Bedingungen verkauft werden. 2000 Thaler Mündelgelder können darauf stehen bleiben. Alles Nähere ertheilt der Eigenthümer daselbst.

Gotthold Bchiedrich.

Feld-Verkauf.

Kommenden **5. Mai d. J.**, Nachm. 4 Uhr, sollen die der **Lehmann** gehörigen in **Großhähnchener Flur**, D. S., an der **Uhyster** Grenze gelegenen vereinigten **Feld-Parzellen** Nr. 365a und 366a, 1 Acker 94 □ Ruthen haltend, in der **Gneuß'schen** Schänkwirtschaft in **Großhähnchen** unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft oder verpachtet werden.

Braunkohlen!

Das **Braunkohlenwerk** „**Bergmanns Hoffnung**“ zu **Schmiedwitz** ist wieder in den Stand gesetzt, durch den starken Betrieb den **Kohlen-Consumenten** alle Sorten der trockensten **Braunkohlen** zu liefern.

J. G. Röthig.

Bekanntmachung.

Da von Seiten der hiesigen **Rittergutherrschafft** beschlossen worden ist, eine neue **Marktordnung** eintreten zu lassen, auch die **Verkaufsstellen** nach einem anderen Plane aufgestellt werden sollen, so wird solches nicht nur bekannt gemacht, sondern auch **Diejenigen**, welche gelöste Stellen haben, veranlaßt, ihre **Lösescheine** nächsten Markt mitzubringen.

Rammennau, den 2. Mai 1867.

Herrmann, Revierförster.

Kleehen und Gerstenstroh

liegt zum Verkauf bei

Louis Sigas, Kupferschmied.

7 Scheffel Feld sind zu **Leinacker** im Ganzen oder Einzelnen zu verpachten. Näheres bei **Carl Stos**, Bahnhofstraße.

6—7 Beete Acker sind beeweise oder im Ganzen zum **Kartoffellegen** abzugeben bei **Sohlfeld** am Hof.

Mühlstahl,

sowie für **Steinarbeiter**

feinen Krönelstahl und **ächten Juneb. Stahl**

empfehlend und empfiehlt billigt

F. A. Scheumann.

Sechs Betten, sowie **zweijährige Fichtenpflanzen** sind zu verkaufen beim **Halbbauer**gutsbesitzer **Friedrich August Huste** in **Frankenthal**.

Ein noch brauchbarer Kinderwagen ist billig zu verkaufen. Wo? ist zu erfahren in der **Expedition** d. Bl.

Mehrere Pette Acker
sind zu Kartoffelland noch zu verpachten
Bauhet Straße Nr. 79.

Gut eingebrachtes Flecken
liegt noch zum Verkauf bei
Wwe. Bretschneider.

 **Dienstag, den 7. Mai, Nachmittags 2 Uhr,** sollen in **Denkwich bei Baugen 60 Stück gemästete Hammel und 5 Schweine** meistbietend verkauft werden.
Johann Brade.

 **Fette Bagoner,** ausgezeichnete schöne Waare, kommen nächsten Dienstag, den 7. Mai, zum Verkauf bei **Fr. Enag.**

Neuen Schweizerkäse, vorzüglich schön, empfing
F. A. Scheumann.

Die Buchdruckerei
des Unterzeichneten, mit den neuesten und geschmackvollsten Schriften versehen, empfiehlt sich zu eleganter und correcter Anfertigung aller **Druckarbeiten,** als: **Facturen, Tabellen** aller Art, **Visiten-, Einladungs- und Adresskarten, Waaren- und Wein-Etiquetten, Preis-Courante, Rechnungen, Wechsel, Anweisungen, Quittungen, Gedichte, Geschäftsbücher, Frachtbriefe etc., etc.** — Bei möglichst schneller Ausführung werden die billigsten Preise gestellt.
Vorräthig sind stets für Geschäftsleute: **Rechnungen, Wechsel, Anweisungen, Quittungen, Geschäftsbücher** in Auswahl, **Frachtbriefe etc.**
Friedrich May in **Bischofswerda.**

Anerkennung
des **G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrups.**
Im Interesse des Publicums halte ich es für meine Pflicht, nur den berühmten **G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup,** welchen ich im Hauptlager bei Herrn **Curt Albanus** kaufte, zu empfehlen. Derselbe hat mich von einem langwierigen starken Husten und Brustleiden befreit, während alle anderen angewandten Mittel vergeblich waren.
Dresden. Oscar von Rottenburg.

Nur echt ist der
G. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup in Flaschen zu **8 Ngr., 15 Ngr. und 1 Thlr.** zu bekommen in **Bischofswerda** bei **C. Meissner,**
• Pulsnitz • **C. Ernst Förster,**
• Großröhrsdorf • **Carl Klien,**
• Radeberg • **Alfred Thieme,**
• Neustadt b. St. • **F. C. Weßke,**
• Stolpen • **F. W. Weßke,**
• Sohnsdorf b. St. in der **Apotheke.**

Bad Marienborn (Schweckwitz).
Post-Station **Panschwitz bei Gamenz.**

Die kräftigen und bewährten Mineral- und Moorbäder, welche ihre hauptsächlichste Wirksamkeit bei **Gicht, Rheumatismus, Schleim- und Nerven-Krankheiten, fehlerhafter Blut-Circulation und Blut-Mischung, chronischen Unterleibs-Krankheiten, Nieren-Krankheiten, Mercurial-Dyscrasie, Flechten** etc. entschieden zeigen, werden am **12. Mai a. c.** zum Gebrauche des Publicums eröffnet. — Die in neuerer Zeit auf Anordnung des hohen Ministerii des Innern erfolgten Untersuchungen der Quellen durch **Hrn. Regierungsrath Prof. Stein** und **Hrn. Prof. Selnick** haben den alten Ruf der Anstalt recht wohl bewahrt. Den verschiedenen Anforderungen an **Wohnung, Kost, Bedienung** etc. wird stets befriedigend entsprochen. Umfangreiche Neubauten haben in der Anstalt vieles Zweckmäßige und Anmuthige hervorgerufen. — Indem das Bad dem geehrten Publicum bestens empfohlen wird, erklären sich zur Ertheilung näherer Auskunft gern bereit

der Besitzer **G. Bensch.** Bezirksarzt **Hofrath Ritter u. Dr. Moederer** in **Gamenz.**

 **Tannin-Balsam-Seife,** ein wirklich reelles Mittel, binnen kürzester Zeit eine schöne, weiße, weiche und reine Haut zu erlangen, empfiehlt à Stück 5 Ngr. in **Bischofswerda: Heinrich Petris,** in **Großröhrsdorf: F. A. Seidel.**

 **2 Schock 2- und 3fömmriger Schleien-** sah ist zu verkaufen bei **Carl Voigt** in **Goldbach.**

Montag, den 6. Mai, beginnt die Hauptziehung der **5. Classe 71. k. s. Landes-Lotterie.**
Loose
zu derselben empfiehlt **Carl Krug** in **Bischofswerda.**

Da ich bei meinem nunmehr verstorbenen Großvater **Christoph Kluge** in **Rammenau** die **Berfertigung von Leinwebwerkzeugen, Schützen, Sperr-Ruthen** u. dgl. erlernt und betrieben habe, so bitte ich alle **Weber,** die früher ihre Bedürfnisse von demselben bezogen, sich nun gefälligst an mich zu wenden, und werde bemüht sein, die geehrten Auftraggeber auch immer mit so guter Arbeit zu versorgen.
Schönbrunn. Ernst Säuberlich.

Zu gütiger Beachtung!
Hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich alle Arten **Del-Anstriche** an **Thüren, Fenstern, Fußböden** und **Firmen** prompt und billig ausführe, sowie **Möbel** (alte oder neue) auf's Feinste in jeder Holzart **malen und lackire.** Gleichzeitig empfehle ich mich zum **Zimmermalen und Tapeziren.** Die Musterkarten der neuesten, elegantesten **Tapeten und Rouleaux** liegen bei mir zur Ansicht und empfehle dieselben zu **Fabrikpreisen.**
Bernhard Gerhardt, Maler und Lackirer, **Dresdner Straße Nr. 277.**

orkommen-
eparaturen,
Baustämme
Kirchgasse.
ter.
ng.
erhalten
3. Auflage
Ngr. f
prechen sein.
ng.
itterguts-
eine neue
auch die
Plane auf-
hes nicht
diejenigen,
läßt, ihre
gen.
7.
fürster.
rchnied.
a Leinader
uzen oder
ofstraße.
m Ganzen
m Hof.
und
hl
ann.
ppflanzen
estiger
üste
wagen
n in der

Von der rühmlichst bekannten
Romershausen'schen Augen-Essenz
 erhielt eine Sendung, à Originalflasche 1 Thlr.
Friedrich May in Bischofswerda.

Von morgen Sonntag Mittag an
Gefrorenes,
 sowie eine verschiedene und feine Auswahl von Thee-
 und Tafelbäckereien empfiehlt
 die Conditorei von **M. Kumpelt's Wwe.**

Nächsten Montag **Kosent** und Mittwoch, den
 8. Mai, die jüngsten **Hefen** bei
Prause, Fleischergasse.

Eine freundlich möblirte Stube
 ist sofort zu vermieten **Bahnhofstraße 190.**

Eine freundliche Oberstube nebst Pubehör
 ist zu vermieten und Johanni beziehbar
Bahnhofstraße Nr. 197.

Ein Logis, bestehend in Wohn- und Schlaf-
 zimmer, Küche, Keller- und
 Bodenraum, kann sofort oder später abgegeben werden
Bahnhofstraße 190.

Ein Copist, gewandt, wird zum sofortigen
 Antritt für das Kriegsgericht
 der 2. Infanterie-Brigade zu Bischofswerda gesucht.

Civil-Berein zu Hauswalde.

Morgen Sonntag, den 5. Mai, Nachmittags
 Punkt 4 Uhr, **Hauptversammlung** in der Wink-
 ler'schen Schänkwirtschaft allhier.

Die Districts-Agenten werden ersucht, die Mitglieder
 aufzufordern, wegen Ablegung der Jahres-Rechnung und
 Neuwahl des Directoriums zahlreich zu erscheinen.

Die Festlichkeit soll für dieses Mal ausgesetzt
 bleiben.
Der Vorstand.

Erbgericht zu Goldbach.

Morgen Sonntag
öffentliche Ballmusik
 und frische Plinzen, wozu ergebenst einladet
S. Forster.

Erblehngericht Uhyst a. Taucher.

Morgen Sonntag
öffentliche Ballmusik,
 wozu ergebenst einladet **Wilhelm FriebeL.**

Schießhaus zu Bischofswerda.

Morgen Sonntag großes
Militär-Extra-Concert,

Streichmusik,
 gegeben vom Musikcorps des 4. Inf.-Regim.,
 Anfang 8 Uhr. — Entré 3 Ngr.,
 wozu ergebenst einladen

C. Köhler, **Wwe. Bretschneider.**
 Musikdirector.

Nach dem Concert **Ballmusik.**

Gasthaus zur goldnen Sonne.

Morgen Sonntag
öffentliche Ballmusik,
 wozu einladet **M. Käufer.**

Erbgericht zu Belmsdorf.

Morgen Sonntag
Tanzmusik,
 wozu ergebenst einladet **Schreyer.**

Erblehngericht Geißmannsdorf.

Morgen Sonntag
öffentliche Ballmusik,
 gespielt vom Musikcorps des 4. Inf.-Regim.,
 wobei mit frischem Kuchen aufwarten wird und
 wozu freundlichst einladet **Gneuß.**

Erbgericht zu Rammenau.

Morgen Sonntag, den 5. Mai,
Vocal-Concert,
 Anfang Abends 8 Uhr. — Entré à Person 2 Ngr.
Der „Liederkrantz“ daselbst.

Achtung!

Morgen Sonntag, den 5. Mai, Punkt 2 Uhr
 auf dem **Baltenberge,** wird ganz bestimmt erwar-
 tet, der Drine von unserm Bunde; halt ad ob—.

Die herzlichsten Glückwünsche dem Fräulein **Pauline Preusche** in Goldbach zu ihrem 24. Wiegen-
 feste, den 5. Mai.

Unterzeichneter erklärt hiermit, daß er die in der
 Klotzsch'schen Schänkwirtschaft zu Bohla in Bezug
 auf den Gartennahrungsbefitzer **J. G. B. in R.** aus-
 gesprochene Verleumdung als unwahr hierdurch wider-
 ruft.
W. N. in R.

Producten-Preise,
 vom 27. April bis 1. Mai.

Namen der Städte.	Weizen, der Scheffel.		Korn, der Scheffel.		Gerste, der Scheffel.		Hafer, der Scheffel.		Erbsen, der Scheffel.		Butter, die Kanne.		
	Thl.Ng.	Thl.Ng.	Thl.Ng.	Thl.Ng.	Thl.Ng.	Thl.Ng.	Thl.Ng.	Thl.Ng.	Thl.Ng.	Thl.Ng.	Ngr.Pf.	Ngr.Pf.	
Dresden	6 15	bis 7 5	4 28	bis 5 5	3 28	bis 4 4	1 28	bis 2 20	—	—	—	21	— bis 22 —
Samenz	6 8	— 6 25	4 28	— 5 8	3 20	— 3 28	2 —	— 2 7	6 2	—	—	20	— — —
Pirna	—	— —	—	— —	—	— —	1 28	— 2 20	4 25	—	—	20	— — 21 —
Radeburg	6 15	— —	5 10	— 5 15	3 15	— —	2 12	— 2 16	—	—	—	—	— — —

Redaction, Druck und Verlag von Friedrich May in Bischofswerda.